



# ORDNUNG MUSS SEIN!

MICHAEL TEWIELE | M

Mittlerweile hat man die ganze Tier- und Pflanzenwelt nach Kriterien wie zum Beispiel der Gattung, dem Lebensraum oder den Verwandtschaftsverhältnissen geordnet. Das System, das dem allen zu Grunde liegt, nennt man *Taxonomie*. Um die Art eines Lebewesens bestimmen zu können, ist es unverzichtbar. In „**NATURverbunden**“ erzählt Michael Tewiele, wie ein Biologe ein unbekanntes Insekt findet und dann mithilfe des taxonomischen Systems einordnet. Der äußerst illustratorische Animationsstil und die professionelle Sprecherin machen „**NATURverbunden**“ zu einem Lehrfilm, der nicht nur informativ, sondern auch sehr unterhaltsam ist - und sich damit hervorragend für den Einsatz im Schulunterricht eignet. // *Betreuung\_ Prof. Cordula Hesselbarth, Prof. Norbert Nowotsch | Kontakt\_ mt@michael-tewiele.de, www.naturverbunden.com*

## DEUTSCHLANDS BERUEHMTESTES CAFÉ

FELICITAS HORSTSCHÄFER | G

Im Romanischen Café in Berlin schlug das kulturelle Herz der Zwanziger Jahre. Von Erich Kästner über Stefan Zweig bis zu Berthold Brecht kamen sie alle – und ließen sich zu ihren Jahrhundertwerken inspirieren. „**Größenwahn und Wartesaal**“ von Felicitas Horstschäfer ist eine Diplomarbeit, die uns in das wohl berühmteste Café der deutschen Geschichte entführt. Sie nimmt dabei die Perspektive eines Stammgastes ein, der seine Beobachtungen über das Treiben im „Romanischen“ in einem Notizbuch festhält. Wir erfahren so nicht nur viel über das Schaffen der bedeutendsten Künstler der Zwanziger Jahre. Wir lernen auch all die Gestalten kennen, die im Romanischen Café im Glanz der Großen gebadet haben und stets darauf hofften, eines Tages selber groß raus zu kommen. // *Betreuung\_Prof. Claudia Grönebaum, Prof. Tina Kindel | Kontakt\_ f.horstschaefer@googlemail.com, www.monsterschau.de*





# WIE DIE KATZE AUF DER FENSTERBANK

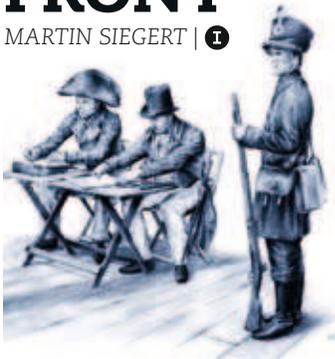
SARAH LÜFFE | 

Der Blick durchs Fenster ist immer etwas ganz Besonderes: Man selbst ist noch ein Teil der Gemütlichkeit des Zimmers, während man gleichzeitig einfängt, was draußen passiert. Wie schön wäre es doch, wenn man mal einen ganzen Nachmittag am Fenster verweilen könnte und das so richtig bequem und entspannt! Wenn man keine Katze ist, sind Fensterbänke dafür aber leider zu klein. „Fenestra“ von Sarah Lüffe schafft hier Abhilfe. Das innovative Möbelstück ist extra für das Liegen am Fenster entwickelt worden. Es ist genauso hoch wie die Fensterbank und mit angenehmen Polstern und einer bequemen Rückenlehne ausgestattet. Endlich können wir es den Katzen mal gleich tun! // Betreuung\_Prof. Steffen Schulz, Prof. Torsten Wittenberg |

Kontakt\_sarah@lueffe.de

# AN VORDERSTER FRONT

MARTIN SIEGERT | 



Im Jahre 1813 kam es bei Leipzig zur größten Schlacht, die die Menschheit bis dahin gesehen hatte. Über 500 000 Soldaten kämpften hier entweder auf Napoleons Seite oder für die verbündeten europäischen Herrscher. Was es für den einfachen Soldaten bedeutete, wenn er als Spielstein der Mächtigen in den Kampf geschickt wurde, zeigt Martin Siegert in seinem Geschichtsbuch „1813 in der ersten Reihe – Die Völkerschlacht“. Lebensnahe Illustrationen zeigen vom Truppenaufmarsch über den Kampf Mann gegen Mann bis zu den Zuständen im Lazarett alle Facetten dieser furchtbaren Schlacht. „1813 in der ersten Reihe. Die Völkerschlacht“ wurde für die beste Diplomarbeit 2009 vorgeschlagen.

//Betreuung\_Prof. Cordula Hesselbarth, Dipl.-Des. Roman Skarabis | Kontakt\_martinsiegert@hotmail.com

# CORPORATE DESIGN FUER ALLE!

HENDRIK GROSSEKATHÖFER | 



Ehrenamtlichen Organisationen stehen meistens nur geringe Mittel zur Verfügung. Ein eigenes Corporate Design können sie sich kaum leisten. Dabei kann man genau damit so richtig auf sich aufmerksam machen. Hendrik Großekathöfer bietet in seiner Diplomarbeit „Claire“ eine innovative Lösung für dieses Problem: Er hat ein Computersystem entwickelt, das es ehrenamtlichen Organisationen ermöglicht, ihre Internet- und Printkommunikation in ein professionelles Corporate Design zu kleiden. Dabei helfen Designvorlagen, die schnell und unkompliziert den individuellen Bedürfnissen angepasst werden können. Die Handhabung des Systems ist so einfach, dass es jeder Mitarbeiter ohne große Vorkenntnisse nutzen kann. //Betreuung\_Prof. Gisela Grosse, Prof. Tina Kindel | Kontakt\_info@blog-mag.de | www.blog-mag.de

# UEBERMUT TUT MANCHMAL GUT

ALEX SCHLEGL | 

„**Harte Schale, Federkern**“ von Alex Schlegel ist ein 3D-Animationsfilm über die harte Realität draußen im Wald. Dort gilt *Fressen und Gefressen werden* – und ganz am unteren Ende der Nahrungskette stehen die jungen Küken, die es noch nicht aus ihrer Schale geschafft haben. Als solch ein Küken von einem hinterlistigen Vogel geklaut wird, macht sich der Held des Films daran, es ihm wieder abzunehmen. Dabei begegnet er allerlei Gestalten aus dem Tierreich und muss in jugendlichem Übermut sogar sein eigenes Leben aufs Spiel setzen. Der Animationsstil dieser Diplomarbeit passt perfekt zur amüsanten Story.

// Betreuung\_Prof. Wenzel S. Spingler, Prof. Norbert Nowotsch M.A. | Kontakt\_alexschlegel@gmail.com, [www.pulsmodul.de](http://www.pulsmodul.de)



# GROSSSTADT? NEIN DANKE!

PHILIPP SEEFELDT | 

„Meine Kinder sollen auf dem Land groß werden“. Diesen Satz hört man oft, wenn junge Leute an ihre Zukunft denken. Viele glauben, Großstädte seien kein geeigneter Ort für kleine Kinder. Sie haben den Ruf, laut, unübersichtlich oder sogar gefährlich zu sein. Eigentlich merkwürdig, wenn man bedenkt, dass mehr als die Hälfte aller Menschen in Großstädten aufwächst und trotzdem ein ganz normales Leben führt. Philipp Seefeldt hat seine Diplomarbeit diesem Thema gewidmet. „**Ida, still und Menschenmeer**“ ist ein Kinderbuch, das von einem Mädchen erzählt, das in einer Großstadt lebt. Die quirlige Kleine zeigt uns hier auf eine charmant-freche Weise, wie gerade solch ein Ort die kindliche Fantasie beflügeln kann. Und das mit dem Land? Das überlegen wir uns nach all den kleinen „Großstadt-wundern“ noch mal. // Betreuung\_Prof. Marcus Herrenberger, Prof. Michail Stamm | Kontakt\_philippseefeldt@kosmonautensofa.de, [www.kosmonautensofa.de](http://www.kosmonautensofa.de)

# HALTEN SIE INNE! SOFORT!

JOHANNES VOGT | 



Diese Erkenntnis ist so alt wie die Menschheit selbst: Nur wer sich auch mal Zeit zum Nichtstun nimmt und die Seele baumeln lässt, kann wirklich Mensch sein. Leider ist diese Fähigkeit vielen verloren gegangen. Das interaktive Essay „**Der Zweck, die Muße**“ von Johannes Vogt regt uns dazu an, dies zu ändern. Wir wandern dabei durch eine ruhige weiße Landschaft. Dort treffen wir auf kleine, scheinbar sinnfreie Installationen, während warme Stimmen uns wichtige Denkanstöße zum Umgang mit unserer Zeit geben. Auch wenn diese ungewohnt ruhige Art uns zunächst verstören mag: Am Ende merken wir plötzlich, wie gelassen wir auf einmal sind. Und nehmen uns dann vor, in Zukunft wieder mehr wir selbst zu sein. // Betreuung\_Prof. Norbert Nowotsch M.A., Prof. Tina Kindel | Kontakt\_info@tobezimmer.com, [www.123it.de/joans/undlos.html](http://www.123it.de/joans/undlos.html)

# VERRUECKTES SCHLAFWANDELN

TOBIAS WÜSTEFELD, MARCO JEURING | 



„**Halbtraum**“ von Marco Jeuring und Tobias Wüstenfeld ist ein Film über einen Schlafwandler, der in drei Träumen von einem äußerst verrückten Professor heimgesucht wird. Mit detailverliebten Animationen und einer äußerst stimmungsvollen Musik schafft er es auf packende Weise, den Zuschauer in eine ganz eigene Welt zu entführen. „Halbtraum“ ist ein so professionell gemachter Kurzfilm, dass man ihn glatt für ein teuer produziertes Computerspiel-Intro halten könnte. Dafür sorgen nicht zuletzt die fast schon real wirkenden Gebäude und Gegenstände und die lebensechte Mimik der beiden Protagonisten. Selbst die Story mit ihren intelligenten Überleitungen und Pointen wirkt wie von professionellen Drehbuchautoren entwickelt. Sehr sehenswert! // *Betreuung\_* Prof. Norbert Nowotsch M.A., Prof. Wenzel S. Spingler | *Kontakt\_webmaster@bilderzucht.de*, *info@polygonic.de* | *www.halbtraum.com*



# GESTALTUNG GEGEN DIE ZEITUNGSKRISE

FELIX SCHULZ | 

Mit dem Aufkommen des Internets sind den Zeitungen erst die Leser und dann die Anzeigenkunden verloren gegangen. Daher haben sie immer mehr Stellen für Journalisten gestrichen oder deren Honorare drastisch gekürzt. Mit gravierenden Folgen: Dort, wo weniger Zeit und Geld für die Recherche bleibt, nehmen inhaltliche Qualität und intellektueller Tiefgang ab. Dabei würde man sicherlich Leser zurückgewinnen, wenn man auf ihre veränderten Lesegewohnheiten eingeht. Felix Schulz hat genau dies getan. In seiner Diplomarbeit „**Kompakta**“ hat er eine Schablone für ein Zeitungslayout entwickelt, das genau diesen Gewohnheiten entspricht. Damit wären Zeitungen in Zukunft angenehmer zu lesen – und ließen sich sicher auch besser verkaufen. // *Betreuung\_Prof. Quass von Deyen, Prof. Dr. Phil. Reinhold Happel* | *Kontakt\_f.schulz@fh-muenster.de*